



Pfandleiher Axel Zorr hat Pfandkredit Offenburg bekannt gemacht: Er wirkt in „Kings Of Cash – Die Pfandleiher“ beim Sender Dmax mit.

Fotos: Christoph Breithaupt

Das Pfandleihhaus mit Showeffekt

Eine ehemalige Bank als Bühne, ein junger Offenburger mit Showtalent und eine TV-Serie, die ein Hinterzimmer-Business ins Rampenlicht rückt – die Story zwischen schnellen Deals, schrägen Pfändern und schillerndem Unternehmerteil.

VON BETTINA KÖHNE

Cash, Charme und Kameras treffen bei Pfandkredit Offenburg zusammen: In Kürze dreht Axel Zorr wieder eine Staffel für „Kings Of Cash – Die Pfandleiher“ beim Sender Dmax ab. Noch mehr als sonst ist der quirlige 34-Jährige dann in seinem Element, sagt selbst, dass er gerne redet – und vor allem Spaß haben will in seinem Job. Der ist garantiert, denn schräge Geschichten gibt es bei der Pfandleihe zuhause, seitdem das Pfandhaus auf Sendung ist. „Wir sind dadurch offener geworden, nahmen auch mal einen Spielautomaten an“, freut sich der Offenburger über die Entwicklung, die das Geschäft in den vergangenen zweieinhalb Jahren nahm.

Tatsächlich tauchen zu den Drehs Leute auf, die Publicity nicht scheuen. Prominentester Gast in der Sendung war HP Hermann, der mit seinem Solex zum Offenburger Stadtbild gehörte. Sein Markenzeichen wollte er verpfänden – und es begann ein Verwirrspiel um „Rohlex“ und „Solex“. Letzten Endes lehnte der Pfandleiher den Handel mit dem Gefährt mit Motorradstil ab. „Geld hat er keines gebraucht“, lacht Zorr, der ihm die gewünschten 500 Euro nicht geben wollte. Beim Dreh handelte er ganz normal: So viel Echtheit muss sein, findet er. HPs Katze aus der Sendung hat den Heimweg wieder gefunden. Den Miniatur-Hummer von HP hält Geschäftsführer Daniel Lieser in Ehren, schließlich fährt er selbst so einen Wagen.

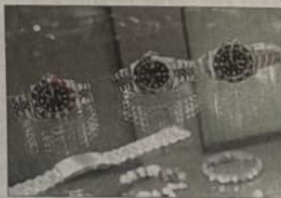
Omis und Geschäftskunden

Im Alltag machen Geschäftsleute das Gros der Kunden aus. „Wenn ein Handwerker die fünfte Baustelle anfangen muss, aber der Auftraggeber von der ersten noch nicht bezahlt hat, kommt er zu uns, wenn die Gehälter anstehen“, sagt Lieser. Es sei viel zu aufwendig, teuer und langwierig, in einem solchen Fall einen Kredit zu beantragen. „Bei uns lässt er den Bagger oder den Laser, geht er nach einer Stunde raus und kann pünktlich die Gehälter bezahlen“, so der Geschäftsmann.

Und vor allem: Der Kunde kommt wieder. „Viele testen uns erst mit etwas Kleinerem“, beobachtet Zorr. Er

liebt solche Stammkundschaft, bei der das Geschäft eine Win-Win-Situation darstellt. Dazu gehören auch Investoren, die schnell Bares brauchen, etwa um eine Wohnung oder eine Immobilie zu ersteigern. Und im Luxusgütersegment greifen etliche auf die Finanzierung über die Pfandleihe zurück. „Wer die Chance hat, sich eine besondere Harley oder die neueste Handtasche von Louis Vuitton zu kaufen, muss bei der Anzahlung schnell sein“, weiß Pfand-Alex. Mit ihm könne man es schaffen, sich den Wunschartikel blitzschnell zu sichern.

Manchmal klingen die Geschichten



Uhren lagern in Spezialvitrinen.

trauriger. Wie die von der Seniorin, die vier Kinder hat und sich trotzdem verlassen fühlt. „Ich habe ihr gesagt: ‚Dann helfe ich Ihnen‘“, berichtet Zorr. „Omis“, wie der Pfandleiher sie liebevoll nennt, geben oft ein Goldkettchen oder ein Armband als Pfand. „Dann hat sie die 50 oder 100 Euro, die sie für den Rest des Monats noch braucht.“ Das Pfandgeld muss er ihnen zwar verlangen, aber er bringt durch seine Art mehr Wärme in ihren Alltag: „Sie bekommen bei mir eine Tasse Kaffee.“ Und eine lockere Unterhaltung obendrein, schließlich ist der junge Mann ein Fan der „Omis“.

Dass sie Goldschmuck besitzen, obwohl die Rente kaum reicht, ist für Zorr wenig verwunderlich: „In den 80er-Jahren war Gold deutlich günstiger als heute.“ Damals schenkte man zur Geburt eines Kindes, zum silbernen Ehejubiläum oder anderen Anlässen Schmuckstücke, deren Wert nun deutlich gestiegen sei.

Manchmal werden Zorr und Geschäftsführer Lieser misstrauisch. Pfand-Alex drückt am Tresen niemals gleich den roten Knopf, damit der Kunde seine Ware in den Schalterschacht

legen kann. Sonst könnte der Handel eventuell schon als besiegelt angesehen werden. „Menschenkenntnis und Erfahrung sind die Basis unseres Geschäfts“, sagt Lieser. Der Unternehmensgründer hält sich lieber im Hintergrund, klärt vorab telefonisch alles ab und fährt direkt zu Kundenterminen, um einen Deal unter Dach und Fach zu bringen. „Da kann ich im Vorfeld schon abklären, ob sich der Handel lohnt“, weiß er.

Denn obwohl die Kundschaft die Geschichte, weshalb sie Geld braucht, gar nicht erzählen müsste, tut sie es oft doch. Zu außergewöhnlich sollten die Storys allerdings nicht sein, denn sonst werden die beiden Pfandleiher misstrauisch. Ist etwas faul, offenbart sich das spätestens in diesem Moment. Passt sie nicht zum Gesamtbild des Kunden und der angebotenen Gegenstände, gibt's kein Geld. „Manche kommen hier ganz großspurig rein und gehen klein wieder raus“, sagt Zorr. Für manche Kunden hat er aber auch positive Überraschungen parat: „Die wussten vorab gar nicht, wie viel ihr Pfand wert ist.“

Expansionsgedanken tragen die beiden auch schon. „Wir wollen ein weiteres Pfandhaus in Freiburg eröffnen“, verrät Zorr. Das sei eine gute Lage, vor allem weil in der Bahnhofsgegend entsprechend viel los sei. Wenn so manch anderem die Bahnhofsgasse als gefährlich gilt, schüttelt Pfand-

Axel den Kopf. Er ist schließlich auch für die Sicherheit zuständig. Der Tresorraum in der ehemaligen Bank wird von einer 50 Zentimeter dicken Tür verschlossen. Farbe: Dagobert-Duck-Blau. Und selbst, wenn ein Panzerknacker sie schrotten könnte, wäre er noch nicht am Ziel – gleich dahinter befindet sich die nächste Gittertür. „Wir sind schließlich für die Pfänder unserer Kunden verantwortlich, die wollen sie ja heil wieder zurückhaben“, betont das TV-erprobte Original. Er ist für die Sicherheit im Laden zuständig

Mit Uhren begann alles

Wer eine teure Uhr beileihen möchte, kann sein Geschäft diskret in einem separaten Raum abwickeln. Der Salon mit hochwertigen Holzvitrinen – sie halten Temperatur wie Luftfeuchtigkeit für die kostbaren Stücke stabil – zeichnet die Geschichte des Pfandleihhauses nach. „Mit Uhren hat alles angefangen“, erinnert sich Lieser zurück. Er hat Sender wie RTL mit eigens für die designten Uhren beliefert, die dann über die Sendungen verkauft wurden. „Bestimmt 1,8 Millionen Exemplare haben wir dort verkauft“, so der Firmengründer, der weiterhin Uhren bauen lässt. Einzelteile wie Zifferblätter lagern im Pfandhaus. Und Zorr hat seine Kompetenzen in Sachen Uhren bei Philippe Patek erworben, für ihn schlägt diese Marke alles andere.

INFO

Mitmachen beim Dreh

Das Filmteam von „Kings Of Cash – Die Pfandleiher“ ist am Mittwoch, 9., Donnerstag, 10., und Freitag, 11. April, bei Pfandkredit in der Hauptstraße 34 a am Busbahnhof in Offenburg. Axel Zorr und Daniel Lieser freuen sich auf Kundschaft, die interessante Dinge zum Beileihen oder Verkaufen mitbringt.

Interessierte finden weitere Infos auch im Internet.



www.pfandkredit-offenburg.de

Doch TV-Erfahrung hin oder her, den Durchbruch brachte Gold-Heinz aus Karlsruhe. „Ich habe ihn sehr bewundert, bin aber nie zu ihm ins Geschäft gegangen“, verrät Zorr. Obwohl selbst nie um einen Spruch verlegen, fürchtete er, Gold-Heinz vielleicht auf dem falschen Fuß zu erwischen. Dann half der Zufall: Bei einer Tour nach Karlsruhe parkte dessen Wagen vor einem Geschäft. Zunächst haderte Zorr mit sich, ob er anhalten und nach dem Kollegen suchen sollte. Er verwarf die Idee. Doch auf dem Rückweg hielten beide an einer Ampel: „Ich habe das Fenster heruntergelassen und rübergeblutet. Gold-Heinz, ich finde deine Auftritte klasse!“ Dieser meinte lässig, der Offenburger solle ihn einfach anrufen.

Tatsächlich besuchte der showerfahrene Kollege das Offenburger Pfandhaus, vermittelte den Kontakt zum Sender. Er sei ihm dafür dankbar, so Zorr: „Er hat den Boden bereitet, auch wenn wir jetzt unsere eigenen Vorstellungen umsetzen.“

Bald gibt's eine neue Staffel: Vom 9. und 11. April werden dazu in der Hauptstraße neue Folgen gedreht. „Wer mitmachen möchte, kann gerne vorbeikommen“, lädt Zorr kameraaffine Leute zum Mitmachen ein. Voraussetzung ist, dass sie etwas zum Beileihen oder zum Verkaufen haben. Spaß und flotte Sprüche sind am Set garantiert – aber Geschäft ist Geschäft.



Die ehemalige Bank beim Bahnhof wurde zum Reich von Pfand-Alex.